Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Deutsche Orient-Bücherei
Herausgeber: Ernst Jäckh

20

16. 11578

Halil Edhem
Sultan Selim I
ägyptischer
Feldzug

*

Oc 4452

Verlag Gustav Kiepenheuer / Weimar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Deutsche Orient-Bücherei

Herausgeber: Professor Dr. Ernst Jäckh

Einzelhefte guter Fachleute zur Vermittlung der Kenntnis des Orients und seiner Bedeutung für Deutschland

Bisher sind erschienen:

Bd. 1: **Die Welt des Islam im Lichte des Koran und der Hadith** von General Mahmud Mukhtar Pascha, ehemal. Kaiserlich Türkischer Botschafter in Berlin. M. 1.50.

Bd. 2: **Türkismus und Pantürkismus** von Tekin Alp in Konstantinopel. M. 1.50.

Bd. 3: **Vom asiatischen Reich der Türkei** von Geheimrat Dr. Sachau, Rektor des Orientalischen Seminars in Berlin. M. -.75.

Bd. 4: **Die Weltstellung Konstantinopels in ihrer historischen Entwicklung** von Prof. Dr. Jastrow in Berlin. M. -.75.

Bd. 5: **Pera und Stambul** von Dr. M. Kaufmann in Konstantinopel. M. 1.50.

Bd. 6: **Das Neue Turan.** Ein türkisches Frauenschicksal von Halide Edib Hanum in Konstantinopel. M. 1.50.

Bd. 7: **Die preußisch-türkische Bündnispolitik Friedrichs des Großen** von C. A. Bratter in Berlin. Mit 5 Vollbildern und einer farbigen Karte. M. 1.50.

Bd. 8: **Die Toleranz des Islam** von Prof. Giese in Berlin. M. -.75.

Bd. 9: **Die jüdischen Kolonien in Palästina** von Dr. Alfons Paquet in Frankfurt a. M. M. -.75.

Bd. 10: **Wie Ägypten englisch wurde** von Geh. Regierungsrat Prof. B. Moritz in Berlin. M. 1.-.

Bd. 11: **Der Islam und die abendländische Kultur** von Prof. Dr. Hell in Erlangen. M. -.75.

Bd. 12: **Das Türkische Reich.** Eine geographische Übersicht von Prof. Alfred Philippson, Bonn. M. 1.50.

Bd. 13: **Der Kampf um die Dardanellen** von C. R. Prigge, Major und Adjutant des Marschall Liman von Sanders. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Ernst Jäckh. Reich illustriert, broschiert M. 2.-, gebunden M. 3.-.

Bd. 14: **Persien und die Persische Frage** von Prof. Dr. Th. Jaeger in Hamburg. Mit einer neuen Karte von Persien. M. 2.-.

Bd. 15: **Der Kaukasus im Weltkrieg** von Kaukasielli. M. -.75.

Bd. 16: **Die Orientpolitik Napoleons I.** von Prof. G. Rolloff in Gießen. M. 1.60.

Bd. 17: **Die Entwicklung der Bagdadbahnpolitik** von Dr. rer. pol. C. A. Schäfer in Berlin. Mit einer großen Karte des gesamten Bahngebiets. M. 2.-.

Bd. 18: **Syrien und die deutsche Arbeit.** Syrien in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung und unsere Betätigung daselbst. Von Prof. M. Blankenhorn in Marburg. M. 1.50.

Bd. 19: **„Als ich die Türken pflegte".** Erinnerungen einer Einundzwanzigjährigen. Von Hilde Mordtmann in Konstantinopel. M. 1.20.

Bd. 20: **Tagebuch der ägyptischen Expedition des Sultans Selim I.** Aus Feridüns Sammlung der Staatsschriften. Aus dem Türkischen übersetzt von Halil Edhem. M. 1.20.

Ausführliche Prospekte bitte zu verlangen.

Gustav Kiepenheuer Verlag / Weimar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Deutsche Orientbücherei

Herausgegeben von Ernst Jäckh

XX. Tagebuch der ägyptischen Expedition des Sultans Selim I.

1916. 212

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Tagebuch der ägyptischen Expedition des Sultans Selim I.

aus

Feridun's Sammlung der Staatsschriften

[Faridun Beg]

Aus dem Türkischen übersetzt

von

Halil Edhem

Nebst einer Karte von Kleinasien, Syrien und Ägypten
mit dem eingezeichneten Expeditionsweg

1 · 9 · 1 · 6

Verlag Gustav Kiepenheuer, Weimar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Alle Rechte vorbehalten.
Copyright by Gustav Kiepenheuer Verlag
Weimar 1916

Die Sammlung der Staatsschriften von Feridun Bej[1] enthält in türkischer Sprache zwei Tagebücher der ägyptischen Expedition Sultan Selims I., von denen das eine (Bd. I, p. 398—406 der I. Aufl.) eine kurzgefaßte, in schlichten Worten gehaltene anonyme Darstellung ist, während das zweite (p. 425—446) von einem gewissen Hajdar Tschelebi, der als Diwan Kiatibi, d. h. Sekretär des Staatsrates, den Feldzug mitmachte, niedergeschrieben ist. Die Aufzeichnungen des letzteren umfassen aber einen Zeitraum von 6½ Jahren (20. März 1514 bis 22. September 1520), so daß darin nicht nur der ägyptische, sondern auch der diesem vorangegangene persische Feldzug Selims enthalten ist[2]. Die wichtigsten Begebenheiten werden in diesem

[1] Ältere vollständige Handschriften von Feriduns Sammlung sind sehr selten. Das Werk ist in Konstantinopel in zwei Ausgaben in der Kaiserl. Staatsdruckerei gedruckt worden (in zwei Foliobänden; I. Aufl. 1264/65 in 300 Exemplaren — II. Aufl. 1274/75 in 600 Exemplaren). Diese letztere ist vollständiger. Beide enthalten aber ziemlich viel Druckfehler. Für unseren Teil haben wir diese nach Möglichkeit richtiggestellt.

[2] Der persische Feldzug, welcher mit dem Siege Selims in der Schlacht von Tschaldran endigte, dauerte vom 20. März 1514 bis 11. Juli 1515.

Tagebuch viel ausführlicher beschrieben, was ihm den Charakter einer Spezialchronik verleiht.

Wir haben hier wegen der Kürze der Aufzeichnungen und der Vollständigkeit der Daten das erstere anonyme Tagebuch übersetzt. Unsere Übersetzung ist aber keineswegs eine wörtliche; bei längeren Erzählungen von Begebenheiten ist sie nur im Auszug gehalten; manchmal sind auch Angaben, wie unwichtige Ernennungen und Beamtenwechsel, die kein allgemeines Interesse haben können, ganz weggelassen worden. Dagegen haben wir die Reihenfolge der Daten und die Aufzählung der Stationen genau eingehalten, obgleich es in einzelnen Fällen nicht möglich war, die vorkommenden Ortsnamen zu identifizieren. Die hier beigegebene kleine Routenkarte enthält durchaus nicht alle Stationen des Tagebuchs; sie soll nur zur allgemeinen Orientierung dienen.

Bei der Umschrift der orientalischen Namen haben wir uns soviel wie möglich nach der von den Osmanen gebräuchlichen Aussprache gerichtet; sie ist also eher phonetisch als graphisch.

Die Daten sind im Text durchwegs nach mohammedanischer Zeitrechnung, nach der Hidschra, angegeben. Bei dieser Übersetzung haben wir überall das entsprechende Datum der christlichen Zeitrechnung in Klammern beigefügt. Übrigens hat der Verfasser schon hie und da auch das Datum nach Sonnenmonaten angedeutet, was für die allgemeine Kontrolle der Daten sehr wichtig und praktisch ist. Der Verfasser des Tagebuchs hat bei jedem Datum auch den Wochentag hinzugefügt; wir haben nur für den Ersten jedes Monats, sowie für besonders wichtige Tage davon

Gebrauch gemacht. Allerdings ist die Übereinstimmung derselben mit den Wüstenfeldschen Vergleichungstabellen, die wir für die Umrechnung der Daten benutzt haben, nicht immer vollkommen. Es ist dies dem Umstand zuzuschreiben, daß der erste Tag des Fastenmonates und auch mancher Feiertag direkt von der Sichtung des Neumondes abhängig ist, und daher manchmal leicht um einen Tag verschoben sein kann, was sich aber in der Folge dann wieder ausgleicht.

Der Gegenstand ist hier keineswegs kritisch behandelt worden. Das Büchlein macht daher keinen Anspruch auf eine wissenschaftliche Arbeit. Als „Ergänzungen" wurden aus der oben angeführten Chronik Hajdar Tschelebis die Erzählungen einiger interessanten Begebenheiten, oder solche, die die Lücken des Tagebuchs ausfüllen konnten, ebenfalls in abgekürzter Übersetzung, beigefügt.

Jawus Sultan Selim verließ Konstantinopel am 5. Juni 1516 mit seiner Armee, samt schwerer Artillerie, Munition, Kriegsmaterial aller Art, mit Troß und Lasttieren. Am 24. August lieferte er schon bei Merdsch Dabyk, nördlich Aleppo, die entscheidende Schlacht gegen die Ägypter; am 28. September kam er in Damaskus und am 23. Januar 1517 vor Kairo an. Er blieb in dieser letzteren Stadt etwa $8^1/_2$ Monate, trat dann am 10. September 1517 die Rückreise an und zog am 25. Juli 1518 wieder in Konstantinopel ein. Die ganze Expedition, hin und zurück, dauerte also volle zwei Jahre und fünfzig Tage. Der Verfasser des Tagebuches gibt nach jedem größeren Abschnitte der Reise die Anzahl der Tagemärsche an. Bei der Ankunft vor Kairo zählt er 104 Tagemärsche. Wenn man von den 228 Tagen der

ganzen Hinreise die Rasttage abzieht, so ergibt sich in der Tat jene Zahl.

Von Stambul bis Kairo sind es ungefähr 2500 km. Die in 104 Tagemärschen ausgeführte Expedition Sultan Selims mit dem Ergebnis der gänzlichen Eroberung von Ägypten, Palästina, Syrien, der Syrien nördlich angrenzenden Länder, sowie mit der Angliederung der heiligen Städte[1], was dem osmanischen Herrscherhause das Kalifat des Islams brachte, gehört ohne Zweifel zu den großartigsten Leistungen, die je die Weltgeschichte verzeichnet hat.

Wir hoffen daher, daß die Übersetzung dieses Tagebuches, trotz der Trockenheit und Eintönigkeit seiner Aufzeichnungen, eine wohlwollende Aufnahme finden wird. Schließlich ist es ja ganz zeitgemäß!

Für die freundliche Durchsicht des Manuskriptes spreche ich meinem hochverehrten Freunde Herrn Dr. J. Mordtmann meinen verbindlichsten Dank aus.

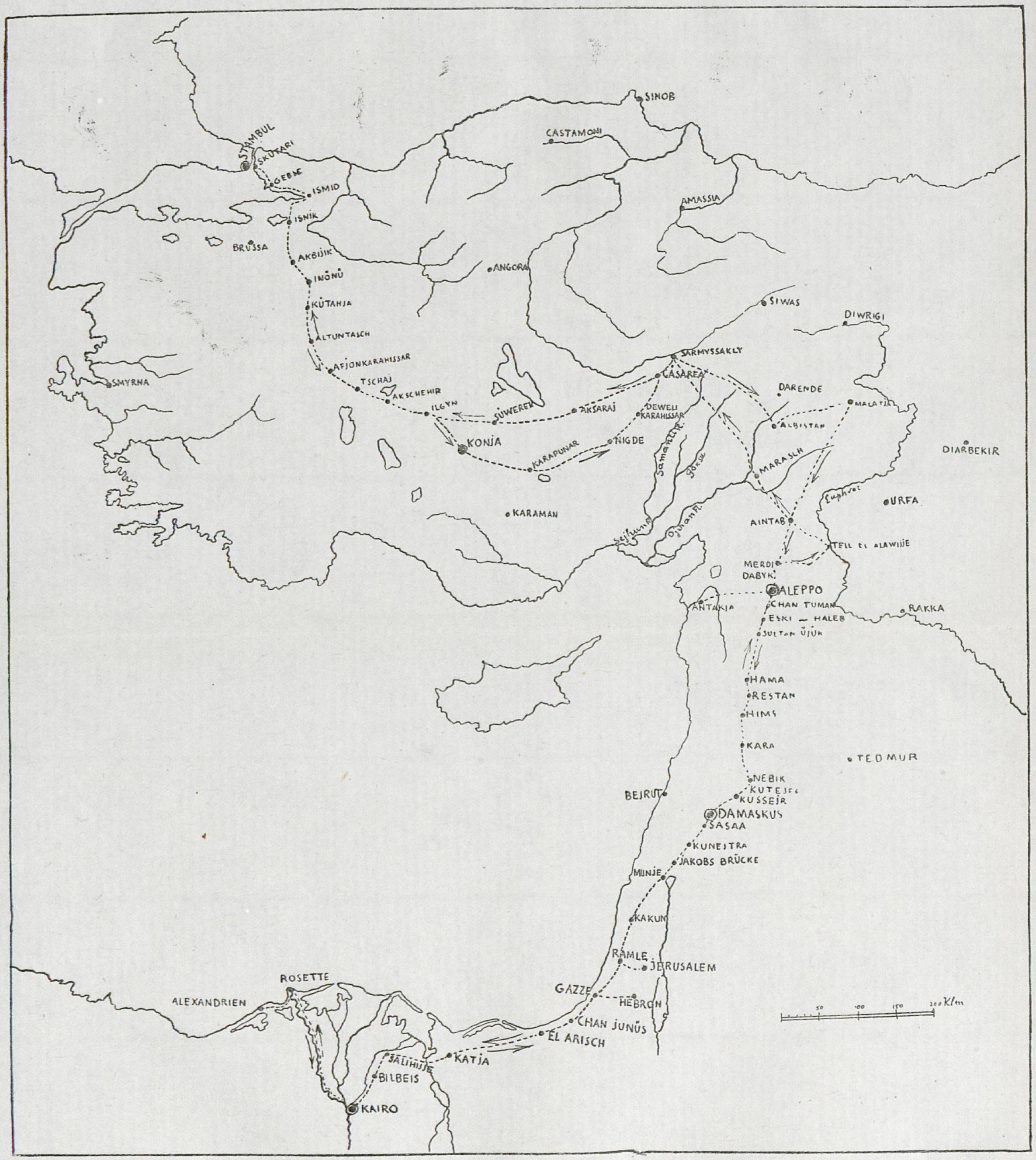
Konstantinopel, den 1. Dezember 1915.

H. E.

[1] In dem Siegesbriefe, den Sultan Selim an seinen in Adrianopel als Gouverneur weilenden Sohn Prinz Suleiman von Kairo im Monat Muharrem 923 (24. Jan. bis 22. Febr. 1517) richtete, heißt es: „Bis heute sind alle Länder von Ägypten, Malatja, Aleppo, Damaskus, die Stadt Kairo selbst, Oberägypten, Abessynien, Jemen und die Länder bis zur Grenze von Kairuan in der Länge; Hidschas, Mekka, Medina und Jerusalem in der Breite, sämtlich dem Osmanischen Reiche einverleibt" (Feridun I, p. 376).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10



Die ägyptische Expedition des Sultans Selim I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Tagebuch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Von Stambul nach Damaskus

Donnerstag, den 4. Dschemad I. 922 (5. Juni 1516) Uberfahrt von Stambul nach Skutari. — 5. (6.) Rast[1]. — 6. (7.) Maltepe. — 7. (8.) Tekfur Tschajiry. — 8. (9.) Gebse. — 9. (10.) Hereke. — 10. (11.) Tschynarly Dere. — 11. (12.) Brücke von Sitare. — 12. (13.) Kasykly Derbend Agsi. — 13. (14.) Dikili Tasch (Obelisk) vor Isnik (Nikäa). — 14. (15.) Jenischehir. — 15. (16.) (Ak) Byjik. — 16. (17.) Syndschirly Kuju. — 17. (18.) Inönü. — 18. (19.) Warme Quellen von Kysylkaja. — 19. (20.) Ebene von Kütahja. — 20. (21.) Sewdügin bei Altuntasch. — 21. (22.) Dorf Ejret. — 22. (23.) Karahissar Sahib (Afjonkarahissar). — 23. (24.) Kuru Tschaj (Tschaj). — 24. (25.) Ishakly. — 25. (26.) Akschehir. Heute brachte man die Köpfe Karachans[2] und vieler anderer Anführer, mit der Nachricht, der Bejlerbej (General-Gouverneur) von Dijarbekir habe den Feind (die Perser) besiegt, welche Nachricht durch Belusti-

[1] Die Tage, an denen das Heer nicht weitermarschierte, sondern in derselben Station blieb, sind mit „Rast" bezeichnet.

[2] Es handelt sich um den persischen General Karachan, den Schah Ismail nach Mesopotamien geschickt hatte und der dort von Byjikly Mehemmed Pascha geschlagen worden war.

gungen gefeiert wurde. — 26. (27.) Arkyd (Chan). — 27. (28.) Ilgyn. — 28. (29.) Sengi (Punar). — 29. (30.) Gelmich Jurtu (Külmük). — 30. (1. Juli 1516) Ebene von Konja[1]. Heute hat man die Köpfe Karachans und die seiner Leute an den Sultan von Ägypten geschickt.

Mittwoch, den 1. Dschemad II. 922 (2. Juli 1516) Rast. — 2.—3. (3.—4.) Rast. — 4. (5.) Kyrk Punar. — 5. (6.) Punarbaschi am Kodscha Dag. — 6. (7.) Karadscha Punar (Kara Punar). Ein sehr langer Marsch. — 7. (8.) Brücke von Chorti (Ortaköj?). — 8. (9.) Nekkaresen Owassy (in der Höhe von Bor). — 9. (10.) Rast. — 10. (11.) Nigde. — 11. (12.) Baßtana. — 12. (13.) Dewelü Karahissar. — 13. (14.) Bogas Köprüssü. — 14. (15.) Ebene von Kaiserijje (Cäsarea). — 15. (16.) Sarmyssakly. — 16. (17.) Sawe Jurtu, zum Distrikt von Samanti gehörend. — 17. (18.) Station am Samanti Fluß. — 18. (19.) Schahne Kajassy. — 19. (20.) Saris. — 20. (21.) Otlu Punar. — 21. (22.) Jassy Üjük. — 22. (23.) Albistan [1]. — 23. (24.) Rast. — 24. (25.) Sögütlü Jurtu. Der Bote, durch welchen der Kopf Karachans nach Ägypten geschickt war, ist zurückgekehrt und hat die Nachricht von der Auflehnung des Sultans von Ägypten, sowie von seiner Ankunft in Aleppo gebracht. — 25. (26.) Agatsch Chan. — 26. (27.) Sultan Suju auf ägyptischem Gebiet[2]. — 27. (28). Ebene von Ma-

[1] Nach anderen Chroniken besuchte Sultan Selim die Heiligtümer von Konja.

[2] Die damalige ägyptische Grenze ist zwar mit Sicherheit nicht anzugeben, man weiß jedoch, daß nördlich die Städte Malatja, Diwrigi,

latja [2]. — 28. (29.) Rast. — 29. (30.) Wiese von Dokuma. — Von Stambul bis Malatja sind 48 Stationen.

Donnerstag, den 1. Redscheb 922 (31. Juli 1516) Rast. — 2. (1. August 1516) Rast. Die Nachricht ist eingetroffen, daß der Sultan von Ägypten sich schon von Aleppo in Marsch gesetzt hat. — 3. (2.) Rast. Man hat einen Spion des ägyptischen Sultans abgefangen; nachdem man ihn verhört hatte, wurde er getötet. — 4. (3.) Man hat die Nachricht gebracht, der Sultan von Ägypten habe vom persischen Schah Hilfe verlangt. — 5. (4.) Rast. Es wurde eine Beratung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, gegen den Sultan von Ägypten zu marschieren. — 6. (5.) Samanly Jurtu. — 7. (6.) Schamly Jurtu[1]. — 8. (7.) Selicha Jurtu. — 9. (8.) Von hier nach Sürgü Jurtu sind zwei Stationen. Man hätte vielleicht besser getan, in Subadere [3] haltzumachen, man marschierte aber weiter. — 10. (9.) Tudschan Dere[2]. Der Marsch ist langwierig und beschwerlich [4]. — 11. (10.) Sejrek Oglu und Karadscha Pascha, welche zum Sultan von Ägypten geschickt worden waren, sind hier zurückgekehrt. — 12. (11.) Göksu Jurtu [5]. — 13.—15. (12.—14.) Rast [6]. —

Darende, Minschar, Kerker, Behesna, Kalat el Rum und Aintab zu Ägypten gehörten und erst nach der Schlacht von Merdsch Dabyk unter osmanische Oberherrschaft kamen.

[1] Im Text steht hier, sowie weiter unten manchmal „Burnu" statt „Jurtu", was der Verwechslung der Punkte in diesen beiden einander ähnlichen türkischen Wörtern zuzuschreiben ist.

[2] In anderen Chroniken wird dieser Ort mit „Budschak Dere" bezeichnet. Das Mahnungsschreiben, welches Sultan Selim an Kansuh Gori richtete, ist hier abgefertigt (Feridun I, p. 376).

16. (15.) Besch Getschid. — 17. (16.) Schar Suju. — 18. (17.) Araban Suju. — 19. (18.) Mersiman Suju. Der Bej von Aintab ist in Person gekommen und hat sich unterworfen. — 20. (19.) Bedir Kendi. — 21. (20.) Aintab. — 22. (21.) Rast. — 23. (22.) Sasgyn. — Von Stambul bis Aintab sind 61 Stationen. — 24. (23.) Tell Habesch. Im Lager wurde durch Ausrufer bekannt gegeben: „So Gott will, ist morgen Schlachttag". Die ganze Nacht blieben die Mannschaften auf ihren Pferden und hielten so die Wacht. — Sonntag, den 25. Redscheb 922 (24. August 1516). Auf der Ebene von Merdsch Dabyk, dort wo das Grab des Propheten David ist, begab sich heute eine große Schlacht mit dem Sultan von Ägypten, in welcher Kansuh Gori und der Statthalter von Syrien Emir Sibaj fielen. Die bei diesem Kampfe am Leben gebliebenen Mamluken retteten sich durch Flucht bis nach Kairo selbst, wo sie den Groß-Diwadar Tumanbaj zum Sultan wählten und den Kampf wieder aufnahmen [7]. — 26. (25.) Der Sultan saß heute vor dem Eingang seines in der Nähe des Davidgrabes aufgeschlagenen Zeltes, wo ungefähr zweitausend Gefangenen die Köpfe abgeschlagen wurden. — 27. (26.) Station Hejlan. Der Defterdar (Oberschatzmeister) von Anatolien Disdarsade Mehemmed Tschelebi erhält den Befehl, nach Aleppo vorauszugehen, um Geld zu erheben. — 28. (27.) Rast. — 29. (28.) Station bei Aleppo [8]. — Von Stambul bis Aleppo sind 65 Stationen.

Bis zum 17. Schaban 922 (15. September 1516) Aufenthalt in Aleppo. Während dieser Zeit erhielt der frühere Defterdar

der Timare (Lehnsschatzmeister) von Rumeli Abdul Kerim Bej den Befehl, in Aleppo zu bleiben, um Geld zu erheben. Karadscha Pascha wurde zum Statthalter und Tschömlekdschisade Kemal Tschelebi zum Richter von Aleppo ernannt. Den 18. (16.) Abmarsch nach Damaskus und Station in Chan Tuman. — 19. (17.) Eski Haleb (Alt Aleppo, Kinnesrin). — 20. (18.) Sultan Üjük (Tell Sultan). — 21. (19.) Meschhed. — 22. (20.) Hama. — 23. (21.) Restan (Resten). Dies ist der Ort, wo Karun (der biblische Korah) von der Erde verschlungen wurde. — 24. (22.) Hims. — 25. (23.) Ainel Kassab. — 26. (24.) Karalar (Kara). — 27. (25.) Dorf Nebik. — 28. (26.) Kutejfe. — 29. (27.) Kussejr. — 30. (28.) Ankunft in Damaskus. Der Sultan blieb elf Tage außerhalb der Stadt und zog dann am Donnerstag, den 12. Ramasan 922 (9. Oktober 1516) in den Palast in der Stadt feierlich ein [9]. Von Aleppo bis Damaskus sind 13; von Stambul nach Damaskus 78 Stationen.

Montag, den 15. Schawwal 922 (11. November 1516) Rast in Damaskus. Es wurde ein Gesandter nach Kairo abgefertigt [10].

Dienstag, den 6. Silkade 922 (1. Dezember 1516) [11]. Der Großwesir Sinan Pascha erhielt den Befehl, mit einem Teil des Heeres nach Gaje vorauszumarschieren. Der Sultan blieb von Anfang Ramasan bis zum 19. Silkade 922 (Ende September bis 14. Dezember 1516) in Damaskus und brach dann gegen Ägypten auf.

Montag, den 21. Silkade 922 (16. Dezember 1516) Mastaba bei Damaskus. — 22. (17.) Brudsch Chan. — 23. (18.) Schaschaa (Sasaa). — 24. (19.) Kunejtira. — 25. (20.) Brücke des Propheten Jakub [12]. Der Kapudschibaschi Behram Aga erhielt die Bastonnade. — 26. (21.) Munje (am Tabarijje See) gegenüber von Safed und in der Nähe des Grabes des Propheten Schuaib. In dieser Station fand ein großes Erdbeben statt. — 27. (22.) Rast. — 28. (23.) Ujun Tudschdschar [13]. — 29. (24.) Chan Ledschdschun [14]. — 30. (25.) Rast.

Donnerstag, den 1. Silhidschdsche 922 (26. Dezember 1516) Kakun. Ein langwieriger Marsch. — 2. (27.) Dschildschulijje. Man hat die Nachricht gebracht, daß Sinan Pascha den Dschanberdi geschlagen hätte. Dieser Sieg wurde mit Salven angekündigt. — 3. (28.) Sinan Pascha hat mit Dschanberdi harte Kämpfe bestanden und ihn schließlich völlig geschlagen. Viele feindliche Offiziere verloren dabei das Leben. Ihre nach unten gekehrten Fahnen, ihre Pauken, sowie die Kriegsgefangenen und abgeschlagenen Köpfe wurden dem Sultan vorgeführt. Die Nachricht die-

ses Sieges überbrachte der Intendant Sinan Paschas, Hassan, wofür derselbe mit einem Lehen von 80 Aktsche beschenkt wurde [15]. — 4.—5. (29.—30.) Rast. — 6. (31.) Der Sultan ist nach Jerusalem abgereist [16]. — 7. Silhidschdsche 922 (1. Januar 1517). Der Sultan ist von Jerusalem zurückgekehrt. — 8. (2.) Dorf Sudud [17]. — 9. (3.) Stadt Gase. Eine weite Station. Sinan Pascha und die anderen Würdenträger wurden zum Handkuß vorgelassen. — 10. (4.) Rast [18]. — 11.—12. (5.—6.) Rast. — 13. (7.) Rast. Der Sultan ist um Mitternacht nach Chalil el Rahman (Hebron) abgereist. — 14. (8.) Rast. — 15. (9.) Sinan Pascha ist mit einigen Truppen nach Ägypten vorausmarschiert. — 16. (10.) Chan Junüs. Diese Station ist 1 1/2 Berid[1] entfernt. Nach Sonnenuntergang wurde Hussejn Pascha enthauptet [19]. — 17. (11.) Saka. Diese Station ist 2 1/2 Berid entfernt und hat kein Wasser. — 18. (12.) El Arisch. Da es in der nächsten Station kein Wasser gibt, so hat man schon hier um Mittagszeit dafür gesorgt und dann marschierte man weiter. — 19. (13.) Kabr el Sai. Diese Station ist 2 Berid entfernt und hat gar kein Wasser. Man kam hier gegen Abend an. Die Araber raubten uns viele Schafe. Sie wurden aber durch den Intendant der Silahdare verfolgt. Man beschenkte alle Soldaten mit je tausend Aktsche. — 20. (14.) Bir el Abd [20]. 3 Berid weite Station. Es gibt sehr wenig Wasser. — 21. (15.) Dorf Katja [21]. 2 Berid weite Station mit viel Wasser. — 22. (16.)

[1] Ein Berid wurde gewöhnlich zu 4 Parasangen, die Parasange zu 3 Meilen, die Meile zu 4000 Schritten angenommen.

Habwe Akule [22]. 4 Berid weite Station. Es gibt hier schlechterdings kein Trinkwasser. — 23. (17.) Stadt Salihijje [23]. 2 Berid entfernt. — 24. (18.) Dorf Chattare [24]. 2 Berid entfernt. — 25. (19.) Stadt Bilbeis. 3 Berid entfernt. Der arabische Bej Bakaroglu kam in Person und unterwarf sich. In der Umgebung fanden fortwährend Kämpfe statt, und da die nächste Station zu weit war, so blieb man den Abend hier. Die Araber nahmen hinter den Truppen ziemlich viel Bagage weg. — 26. (20.) Rast. — 27. (21.) Stadt Chanki (Chankah). 2 Berid weite Station. Da die Araber von allen Seiten mit großer Übermacht sich zeigten und das kaiserliche Heer bedrängten, so legten sich Sinan Pascha, Chairbej, Sulkadiroglu Ali Bej und Ramasanoglu Mahmud Bej in einen Hinterhalt und überfielen den Feind, wobei sie viele Gefangene machten, die zum größten Teil getötet wurden. Chairbej wurde für diese Waffentat mit einem Diplom ausgezeichnet. — 28. (22.) Birkat el Hadschijan (Hadschdsch). Diese Station ist $1^1/_2$ Berid entfernt und liegt schon vor Kairo. Heute haben die Araber den Wasserteich umzingelt, in der Absicht, unseren Truppen das Wasserschöpfen zu verhindern. Daraufhin ließ Sinan Pascha einige Kanonen auffahren und jagte sie durch Schüsse in die Flucht, wobei der Feind große Verluste erlitt. Dieser Zwischenfall beunruhigte den Herrscher sehr und da er wieder sein Pferd bestieg, so bestiegen auch die Mannschaften ihre Pferde, was im Lager Anlaß zu Verwirrungen gab. — Donnerstag, den 29. Silhidschdsche 922 (23. Januar 1517) Station vor dem Mausoleum des Sultans Kaitbaj

bei Kairo. Von Damaskus bis Kairo sind 26, von Stambul bis Kairo 104 Stationen.

Heute fand an dem Ridanijja genannten Orte eine große Schlacht mit dem Sultan von Ägypten statt. Der Großwesir Sinan Pascha, der Bej von Adana, Ramasanoglu Mahmud Bej und Junüs Bej, der zur Mamlukenzeit Bej von Aintab gewesen und dann zum Bej von Florina ernannt worden war, fanden den Heldentod. Sultan Tumanbaj erlitt eine Niederlage und verschwand vom Kampfplatze [25].

Sonnabend, den 1. Muharrem 923 (24. Januar 1517) Rast [26]. — 2. (25.) Rast [27]. Der Großemir des Sultans Tumanbaj wurde gefangengenommen und vor den Herrscher geführt. — 3. (26.) Nach der Stadt Bulak am Nil [28]. — 4. (27.) Der Sultan von Ägypten ist während der Nacht in die Stadt (Kairo) eingedrungen. Einer seiner Reiter, namens Gurboga, hatte mit einem anderen Soldaten zusammen ausgekundschaftet und (die Ägypter) von der Unwachsamkeit der Besatzungstruppen verständigt, worauf sie diese überfielen. Die ganze Nacht hindurch wurde mit Kanonen und Gewehren geschossen. Die Ägypter säbelten die sämtlichen Besatzungsmannschaften nieder, wobei auch der Tschakyrdschi Baschi Mahmud Aga und viele andere (unserer) Würdenträger ums Leben kamen. — 5. (28.) Auch heute wurde in der Stadt, jedoch ohne jede Entscheidung, noch stark gekämpft. — 6. (29.) Heute fanden wieder sehr harte Kämpfe statt. Junüs Pascha wurde verwundet. Am Nachmittag bestieg der Herrscher das Pferd und begab sich in Person zum Kampf-

platze. — Freitag, den 7. Muharrem (30. Januar). Auch heute wurde in Gegenwart des Herrschers stark gekämpft. Der ägyptische Sultan konnte sich nicht halten und floh. Eine große Anzahl von ägyptischen Reitern wurden niedergesäbelt [29]. — 8. (31.) 1500 Mamluken wurden die Köpfe abgeschlagen. — 9. Muharrem 923 (1. Februar 1517) Rast. — 10. (2.) Rast. — 11. (3.) An Stelle des (in der Schlacht von Ridanijje) gefallenen Chadim (Eunuch) Sinan Pascha wurde Junüs Pascha zum Großwesir ernannt [30]. An Stelle dieses wurde der Bejlerbej von Rumeli (der kleine) Sinan Pascha, ferner an Stelle des verstorbenen Hüssein Pascha der Nischandschi Chodschaoglu Mehemmed Bej zu Wesiren befördert. Der Bejlerbej von Anatolien Mustafa Pascha wurde zum Bejlerbej von Rumeli und der Mir Alem Ferhad Aga zum Bejlerbej von Anatolien ernannt. — 12. (4.) Es wurde eine Sitzung abgehalten, und drei Personen, welche in der Angelegenheit des Sohnes des Prinzen Sultan Ahmed[1] intrigiert hatten, wurden entzwei gesägt. — 13.—16. (5.—8.) Rast. — 17. (9.) Von Tumanbaj kam ein Unterwerfungsschreiben an. Es wurde ihm durch einen kaiserlichen Erlaß geantwortet, er solle persönlich erscheinen. — 18. (10.) Der Kupudschi Baschi Behram Aga ist zum Mir Alem ernannt worden. Dschanberdi Gasali ist in Person gekommen und hat sich unterworfen[2]. — 19.

[1] Weder in diesem Tagebuch noch in Hajdar Tschelebis Chronik ist der Name dieses Neffen Sultan Selims angegeben, der sich nach dem Tode seines Vaters nach Ägypten geflüchtet hatte. Nach arabischen Chroniken soll er Kassim Bej geheißen haben.

[2] Emir Dschanberdi Gasali spielte eine große Rolle während der

(11.) Wegen der Angelegenheit der eingekerkerten Mamluken erhielten der kleine Sinan Pascha, sowie Mehemmed Pascha einen Verweis. — 20.—21. (12.—13.) Rast. — 22. (14.) Es wurde eine Beratung abgehalten und Dschanberdi zum Handkuß vorgelassen. — Sonntag, den 23. Muharrem 923 (15. Februar 1517). Heute ist der Herrscher feierlich in Kairo eingezogen und hat den ägyptischen Thron bestiegen.

ägyptischen Expedition sowohl bei dem Sultan von Ägypten, als auch bei Sultan Selim, dem er sich jetzt unterwirft. Er wurde dann zum Statthalter von Syrien ernannt, wo er sich jedoch später gegen die osmanische Regierung empörte und erst militärisch besiegt werden mußte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Aufzeichnung von Begebenheiten, die sich in Ägypten selbst zugetragen haben

Donnerstag, den 12. Sefer 923 (6. März 1517) [31]. Der Gnadenbrief, welcher Tumanbaj zum Erscheinen ermächtigte, wurde an ihn durch den früheren Lehnsschatzmeister Mustafa in Begleitung von einigen Reitern abgeschickt. — 18. (12.) Heute ist Newrus Sultani (Tag der Frühlingsnachtgleiche). Der Sohn des Ömer Bej, Emir von Said Eli (Oberägypten), ist in Person gekommen und hat sich unterworfen. Er brachte auch die Nachricht, die Mamluken hätten den vorher abgesandten Mustafa Tschelebi ermordet. Auf das hin beschloß der Herrscher gegen Tumanbaj zu marschieren und begab sich zunächst nach dem Birkat el Habesch genannten Orte. Den vierten Tag schickte er Dschanberdi mit einigen Truppen aus, um die Araber zu züchtigen. — 21. (15.) Der Herrscher ist am genannten Orte geblieben. — 29. (23.) Emir Chaireddinoglu wurde gepfählt. Sejnel Pascha wurde an die Stelle des kleinen Sinan Pascha zum Wesir befördert.

Dienstag, den 1. Rebi I. 923 (24. März 1517). Vom Lager von Birkat el Habesch aus setzten die rumelischen Truppen über den Nil, und bevor die Kapukulu (Kaiserliche Leibgarde) auch

hinübergegangen waren, griff sie Tumanbaj mit seinen Mamluken an. Nach einem heftigen Kampfe erlitt er aber eine vollständige Niederlage und seine Truppen zerstreuten sich auf der Flucht. — 2. (25.) Der Herrscher rückte in Person aus, setzte über den Nilfluß und nahm in Gise Quartier. Er schickte die rumelischen Truppen zur Verfolgung des Sultans von Ägypten aus. Den folgenden Tag, d. i. Donnerstag, den 3. Rebi I. (26. März) stieß man auf den Feind; nach einem mörderischen Kampfe wurde endlich Tumanbaj gefangengenommen und den 7. d. M. (30. März) in dem Ümm el Dinar genannten Orte in Fesseln dem Herrscher vorgeführt [32]. Der Herrscher blieb hier sieben Tage, kehrte dann nach dem gegenüber von Bulak liegenden Orte Gise zurück. — Mittwoch, den 9. Rebi I. 923 (1. April 1517). Heute ist der 1. Apriltag. — 14. (6.) [33]. Der Silahdarbaschi wurde wegen Vergehen mit der Bastonnade bestraft und seines Amtes entsetzt. — 15. (7.) Heute ist die Nachricht von der Eroberung der Festung Mardin eingetroffen. — 17. (9.) Der Intendant der Janitscharen Kara Mustafa erhielt den Sandschak (Statthalterei) von Sis. — 18. (10.) Der Großwesir Junüs Pascha ist zum Bejlerbej von Ägypten ernannt und der Kasiasker von Anatolien abgesetzt worden. — Montag, den 21. Rebi I. 923 (13. April 1517). Da die Araber an die Gefangennahme von Tumanbaj nicht glaubten und die Stadtbewohner ihre aufrührerischen Umtriebe nicht unterlassen wollten, so wurde derselbe an dem „Bab el Suwaile" benannten Tore von Kairo gehängt. Die gesamte Bevölkerung sah es und glaubte nun daran.

Sonntag, den 26. Rebi II. 923 (18. Mai 1517)[1]. Der frühere Defterdar von Karaman, welcher behufs Requirierung von Feldfrüchten in Karaman geblieben war, ist zum Nischandschi (Staatssekretär) ernannt worden. — ?. (?.) Die Nachricht ist eingetroffen, daß die Flotte sich in Alexandrien versammelt hat.

Donnerstag, den 7. Dschemad I. 923 (28. Mai 1517). Der Sultan hat sich zur Besichtigung (der Flotte) nach Alexandrien begeben [84]. In seinem Gefolge befand sich Mehemmed Pascha, während die anderen Paschas mit den Truppen in Kairo geblieben waren. — Montag, den 11. Dschemad I. 923 (1. Juni 1517). Heute ist der 1. Junitag. — 22. (12.) Der Sultan kehrte heute von Alexandrien zurück und stieg in Umm el Kijas (d. i. auf der Insel Rauda) ab. Der Flottenkommandant Dschafer Aga war in seinem Gefolge. Es wurde eine Veranda auf dem Palast von Umm el Kijas angebaut. — 26. (16.) Ernennungen von einigen Beamten. — 30. (20.) Sejdi Bej erhielt an Stelle seines Gehaltes eine Siamet (Lehen) von 70000 Aktsche.

Sonntag[2], den 1. Dschemad II. 923 (21. Juni 1517). — 2. (22.) Die Bejs haben eine Beratung abgehalten [85]. — 4.—6. (24.—26.) Die rumelischen und die anatolischen Truppen, dann die Leibgarde wurden gemustert. — 11. (1. Juli). Heute ist der 1. Julitag. — 16. (6.) Der Sohn des Sultans von

[1] Vom 13. April bis zum 18. Mai ist im Tagebuch eine Lücke von 34 Tagen. Auch die Aufzeichnungen Hajdar Tschelebis sind für diesen Zeitraum lückenhaft, was dadurch erklärlich ist, daß während dieser Zeit keine Ereignisse von Wichtigkeit vorgefallen sind.

[2] Heißt im Text irrtümlich Donnerstag, was ein Druckfehler sein muß.

Mekka ist eingetroffen und wurde zum Handkuß vorgelassen. Der Herrscher hat das Bejlik (die Fürstenwürde) seines Vaters durch eine Urkunde bestätigt [36]. — 25. (15.) Der Flottenkommandant Dschafer Aga erhielt die Erlaubnis, mit der Flotte abzufahren.

Montag, den 8. Redscheb 923 (27. Juli 1517) [37]. Es wurde Befehl zur Solderhöhung der rumelischen und anatolischen Mannschaften gegeben. — 13. (1. August). Heute ist der 1. Augusttag. — 16. (4.) Der Sultan ist heute feierlich in die Stadt (Kairo) eingezogen und hat dort Aufenthalt genommen [38]. — 26. (14.) Die Nachricht von dem Tode des Hersekoglu Ahmed Pascha ist eingetroffen [39]. — 29. (17.) Das Nilwasser ist gesunken.

Sonnabend, den 4. Schaban 923 (22. August 1517). Von der Leibgarde erhielten die Berittenen je zwei, und das Fußvolk je ein Aktsche Solderhöhung. — 11. (29.) [40]. Chairbaj ist zum Bejlerbej von Ägypten ernannt worden[1].

[1] Chairbaj war, wie Dschanberdi Gasali, einer der Großemire des Mamluken-Sultans, huldigte aber nach der Schlacht von Merdsch Dabyk dem Sultan Selim und gelangte zu hohen Ehren. Er starb als Statthalter von Ägypten unter Sultan Suleiman I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Kaiserliche Rückreise von Kairo nach Damaskus

Donnerstag, den 23. Schaban 923 (10. September 1517). Der Sultan hat mit großem Gepränge die Rückreise nach Damaskus angetreten und in der Station Matarijje Absteigequartier genommen. — 24. (11.) Stadt Chanki. — 25. (12.) Stadt Bilbeis. — 26. (13.) Chattara[1]. Der Großwesir Junüs Pascha wurde unweit von hier, an der Straße, enthauptet [41]. — 27. (14.) Stadt Salihijje. — 28. (15.) Rast und Weitermarsch am späten Nachmittag. — 29. (16.) Habwe Akule.

Donnerstag, den 1. Ramasan 923 (17. September 1517) Stadt Katja. — 2. (18.) Stadt Bir el Abd. — 3. (19.) Umm el Hassan. Weitermarsch am späten Nachmittag. — 4. (20.) Stadt El Arisch. — 5. (21.) Saka. — 6. (22.) Dorf Dejr. — 7. (23.) Stadt Gase. Mehemmed Pascha, der Janitscharenaga, der Defterdar Mehemmed Tschelebi und andere Offiziere, die vorausgeschickt waren, sind hier (dem Sultan) entgegengekommen. — 8. (24.) Der Janitscharenaga ist vorausge-

[1] Fälschlich „Chattamera" geschrieben.

reist. — 9. (25.) Rast. Die Sandschaks (Statthaltereien) von Jerusalem, Gase und Safed sind Dschanberdi gegeben worden. Die Defterdare sind mit dem Schatz vorausmarschiert. — 10. (26.) Dorf Sudud. Dschanberdi Bej ist mit einem Ehrenkleide beschenkt und zum Handkuß vorgelassen worden. — 11. (27.) Stadt Ramle [42]. — 12. (28.) Audscha [43]. — 13. (29.) Kakun. Einige arabische Bejs kamen mit ihren Geschenken auf dem Wege (dem Sultan) entgegen und wollten zum Handkuß vorgelassen werden, was ihnen jedoch nicht gewährt wurde. — 14. (30.) Chan Ledschdschun. — Donnerstag, den 15. Ramasan 923 (1. Oktober 1517) Ujun Tüdschdschar. — 16. (2.) Munje. — 17. (3.) Der Sultan hat sich zum Besuche des Grabes des Propheten Schuaib begeben. Der Bejlerbej von Anatolien ist mit seinen Truppen vorausmarschiert. — 18. (4.) Brücke des Jakub. — 19. (5.) Kunejtira. — 20. (6.) Schaschaa (Sasaa). — 21. (7.) Salahijje bei der Hauptstadt Damaskus [44]. — 22. (8.) Rast. — 23. (9.) Der Sultan hat das Freitagsgebet in der Omajjaden-Moschee (in Damaskus) verrichtet. — 24. (10.) Heute wurde eine Beratung abgehalten, in der beschlossen wurde, in Damaskus zu überwintern. — 25. (11.) Rast. — 26. (12.) Schadi Bej wurde zum Bejlerbej von Rumeli ernannt. Die anderen Offiziere erhielten Gehaltserhöhungen. Die rumelischen Truppen wurden beurlaubt [45]. — 27. (13.) Die anatolischen Truppen wurden beurlaubt. Isabejoglu Mehemmed Bej ist zum Emir el Hadschdsch (Anführer der Pilgerkarawane) ernannt worden. Piri Pascha ist durch einen Sonderboten zur Kaiserlichen Residenz eingeladen

worden[1]. — 28. (14.) Der Sultan ist zur Jagd ausgeritten. Dschanberdi ist in Begleitung einiger Kompagnien zur Requirierung von Gerste ausgeschickt worden. — 29. (15.) Der Bejlerbej von Rumeli Mustafa Pascha marschierte mit seinen Truppen voraus. — 30. (16.) Der Sultan ist feierlich ausgeritten und hat das Freitagsgebet in der Omajjaden-Moschee verrichtet. Der Anführer der Pilgerkarawane Mehemmed Bej hat seine Fahne in dieselbe Moschee überführt und es wurde ausgerufen, daß sämtliche Pilger sich (zur Abreise) bereit zu halten hätten.

Sonnabend, den 1. Schawwal 923 (17. Oktober 1517) Bajramfest. Der Sultan hat die Zeremonie unter Zelt abgehalten und das Bajramgebet in der Omajjaden-Moschee verrichtet. — 2. (18.) Der Sultan ist heute zum Besuche der Heiligtümer der Stadt ausgeritten. — 5. (21.) Der kaiserliche Schatz, die Küche und sonstiger Haushalt wurden in die Stadt überführt. — 6. (22.) Der Sultan ist in die Stadt gezogen und hat dort Residenz genommen. — 17. (2. November 1517). Der zweite Emir Achur (Stallmeister) Iskender Aga wird zum Emir Achur Kebir (Oberstallmeister) befördert. — 20. (5.) Chodscha Halimi (Lehrer Sultan Selims und gelehrter Philologe) ist gestorben. Der Sultan wohnte seinem Totengebet bei. In der Stadt wurden die Läden zum Zeichen der Trauer geschlossen [46]. — 21. (6.) Ein Sohn des Karatschinoglu Ahmed Bej, des Herrn von Kemach

[1] Piri Pascha (vielmehr Pir Mehemmed Pascha) war als Stellvertreter des Sultans in Stambul geblieben; mit den gleichen Funktionen wie der Prinz Suleiman in Adrianopel und Hersekoglu Ahmed Pascha in Brussa.

ist mit einem georgischen Bej gekommen und hat die Unterwerfung sämtlicher georgischer Bejs angezeigt; er hat auch um die Ernennung eines Kommandanten gebeten. — 22.[1] (7.) Der Bejlerbej von Dijarbekir hatte einen Gefangenen geschickt, durch dessen Verhör man erfuhr, daß der Wesir des Schahs von Persien, Tschapan Bej, mit einem Heere nach Bagdad gekommen sei. Der Sultan schickte daher dem Bejlerbej den Befehl, er solle auf alle Fälle gegen ihn marschieren. Ebenso erhielten der Schahsuwaroglu Ali Bej und der Bejlerbej von Karaman, Chusrew Pascha, den Befehl, dem Bejlerbej von Dijarbekir umgehend Hilfe zu leisten.

Montag, den 23. Silkade 923 (7. Dezember 1517). Vom (Prinzen) Sultan Suleiman (aus Adrianopel) ist durch Eilboten die Nachricht eingetroffen, daß der König von Ungarn sich in Marsch gesetzt und mit den Grenzkommandanten gekämpft habe, und daß der Bej von Zwornik Hadschi Mustafa Bej gefallen sei. Man hielt eine Beratung ab.

Dienstag, den 2. Silhidschdsche 923 (16. Dezember 1517). Die höheren Beamten legten Winterkleider an und wurden zum Handkuß vorgelassen. — 15. (29.) Der Defterdar von Anatolien Mehemmed Tschelebi fiel in Ungnade und wurde eingesperrt. Der Nischandschi Mehemmed Bej reiste behufs Requirierung von Proviant nach Anatolien ab [47]. — 16. (30.) Vom Bejlerbej von Dijarbekir, Mehemmed Pascha, traf durch Eilboten die Nachricht ein, daß in jener Provinz die Perser nach einem Kampfe eine Niederlage erlitten hätten. — 19. Silhidschdsche 923 (2. Ja-

[1] Irrtümlich Silkada geschrieben, soll Monat Schawwal sein.

nuar 1518). Der Silahdarbaschi Sinan Aga wurde mit dem Bau einer Schiffsbrücke über den Euphrat für den Übergang der Truppen beauftragt. — 25. (8.) Der Sultan hat bei seiner Heimkehr von der Jagd einem jungen Mann den Kopf abgeschlagen. — 26. (9.) Der Sultan ist zur Bezwingung von Heneschoglu ausgerückt [48].

Donnerstag, den 9. Muharrem 924 (21. Januar 1518). Heute ist der Anfang vom Chamssin[1]. — 11. (23.) Der Sultan erfuhr die Flucht des Heneschoglu und kehrte daher (nach Damaskus) zurück. — 12. (24.) Piri Pascha ist von Rum hier angekommen. — 13. (25.) Piri Pascha wurde zum Großwesir ernannt [49]. — 23. (4. Februar 1518). Heute wurde das kaiserliche Zelt wegen der beabsichtigten Abreise aufgeschlagen, und morgen sollte aufgebrochen werden; die Reise ist jedoch aufgeschoben worden. — 24. (5.) Der Sultan hat heute in der von ihm auf dem Grabe des Scheich Muhjeddin Arabi erbauten Moschee das (Freitags) Gebet verrichtet.

[1] Im Orient wurde — und wird noch immer — der Winter, also die 90 oder 91 Tage, welche zwischen dem Wintersolstitium und dem Frühlingsäquinoktium liegen, in zwei Abschnitte geteilt: zuerst kommen die „Arbain" (die Vierzig) und dann die „Chamssin" (die Fünfzig).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Beginn der Reise von Damaskus ab

Montag, den 27. Muharrem 924 (8. Februar 1518) Abreise und Ankunft in der Station Kabun bei Damaskus. — 28. (9.) Rast.

Montag, den 3. Sefer 924 (14. Februar 1518). Da es festgestellt wurde, daß der Schatz erbrochen worden war, so wurden sieben Schatzhüter und sechs Torwächter gepfählt. — 4. (15.) Den Sandschak (Statthalterei) von Damaskus (Syrien) erhielt Dschanberdi. Von Dijarbekir brachte man einen persischen Gefangenen (zum Verhör). — 5. (16.) Heute kam ein persischer Gesandter an. Ispiri Tschausch kam mit ihm. Auch der Bej einer in der Nähe von Bagdad liegenden Burg kam mit ihm und unterwarf sich dem Sultan. — 6. (17.) Rast. Dschanberdi wurde mit den rumelischen Truppen vorausgeschickt. — 7.—9. (18.—20.) Rast. — 10. (21.) Das kaiserliche Zelt ist abgeschickt worden. — 11. (22.) Kussejr. — 12. (23.) Kutejfe. Diese Station ist 2 Berid entfernt. Dschanberdi ist hier wieder zum Heere gestoßen. — 13. (24.) Nebik. — 14. (25.) Kara. 1 Berid weite Station. — 15. (26.) Ain el Wassl[1]. Der Sultan war heute sehr zornig. Er

[1] Auf der Hinreise hieß diese Station Ain el Kassab.

zerstreute sein Gefolge und schickte die Fahnen und die Roßschweife voraus. Er selbst blieb zurück und fuhr dann in einem Wagen weiter. — 16. (27.) Hims. Der Sultan blieb allein. — 17. (28.) Restan. — 18. Safer 924 (1. März 1518) Hama. Heute ist der 1. März. — 19. (2.) Meschhed [50]. — 20. (3.) Sultan Üjük (Tell Sultan) [51]. Ein sehr langer Marsch. — 21. (4.) Ain Mubarek. — 22. (5.) Mastaba von Aleppo.

Sonntag, den 9. Rebi I. 924 (21. März 1518). Von den Mamluken, die sich in Ägypten nicht unterworfen hatten, sind Tammus Bej und Kansuh Adili in Person gekommen und haben dem Sultan die Hand geküßt. — 26. (7. April 1518). Dschanberdi Bej hat in der Nähe von Damaskus mit dem Heneschoglu und Harfuschoglu gekämpft und sie besiegt. Ihre abgeschlagenen Köpfe schickte er an den Sultan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Stationen und einige Begebenheiten zwischen der Stadt Aleppo und Stambul

Donnerstag, den 25. Rebi II. 924 (6. Mai 1518) Hejlan [52]. — 26. (7.) Brücke von Somaka (Samucha). — 27. (8.) Merdsch Dabyk. — 28. (9.) Rast. — 29. (10.) Sejnel Pascha ist abgesetzt worden.

Dienstag, den 1.—4. Dschemad I. 924 (11.—14. Mai 1518) [53] Rast. — 5. (15.) Pir Mehemmed Pascha erhielt den Befehl, mit 2000 Janitscharen und einer Anzahl seiner eigenen Leute sowie den Truppen von Rumeli, von Anatolien und von Karaman auf Dijarbekir zu marschieren. Der Sultan begleitete sie bis zu ihrem Lager am Euphrat[1]. Das kaiserliche Zelt wurde dagegen in der Richtung von Kaiserijje (Cäsarea) weitergeschickt. — 6. (16.) Dorf Arkyk, am Flusse. — 7. (17.) Station bei Aintab. — 8. (18.) Rast. — 9. (19.) Indsche Su. — 10. (20.) Basardschik. — 11. (21.) Vor der Stadt Marasch. — 12. (22.) Dschihan Suju Üstü. — 13. (23.) Vor der Festung Furnus. — 14. (24.) Rast. —

[1] Weder im Tagebuch noch in der Chronik von Hajdar Tschelebi ist der Name dieses Lagers am Euphrat angegeben. Andere Geschichtsschreiber nennen es Alewi (Tell el Alawijje).

15. (25.) Tekürpunar. — 16. (26.) Ebene von Gökſün. — 17. (27.) Heute wurde der Janitſcharenaga mit einem Ehrenkleide beſchenkt und erhielt Urlaub. — 18. (28.) Jajlak (Jalak). — 20.—21. (30.—31.) Raſt. — 22. Dſchemad I. 924 (1. Juni 1518) Saris. — 23. (2.) Feſtung Samanto. — 24. (3.) Bei dem Dorfe Sarmyſſakly. — 25. (4.) Kaiſerijje (Cäſarea). — 26. (5.) Raſt. — 27. (6.) Sünnetlü Chan. — 28. (7.) Dubade. — 29. (8.) Sünnetlü Chan (?). — 30. (9.) Akſaraj.

Donnerstag, den 1. Dſchemad II. 924 (10. Juni 1518) Dorf Tögen. — 2. (11.) Süwerek. — 3. (12.) Sengi (Sengi Punar). — 4. (13.) Warme Quellen bei der Stadt Jlgyn. — 5. (14.) Arkyd Chan. — 6. (15.) Vier Tage Raſt in der Umgebung von Akſchehir. — 11. (20.) Station in der Nähe des Sees (von Akſchehir) bei dem Dorfe Tatar, zum Diſtrikt Jshakly gehörend. — 12. (21.) Raſt. — 13. (22.) Kyſylkliſſe. — 14. (23.) Karahiſſar Sahib (Afjonkarahiſſar). — 15. (24.) Raſt. — 16. (25.) Sewdügin (bei Altuntaſch). — 29. Dſchemad II. (8. Juli 1518). Tſchömlekdſchiſade iſt von ſeinem Amte als Defterdar abgeſetzt und der Niſchandſchi Mehemmed Tſchelebi zum Defterdar ernannt worden.

Montag, den 17. Redſcheb 924 (25. Juli 1518). Der Sultan kam nach Sonnenuntergang (in Skutari?) an und begab ſich auf einem Schiffe nach Stambul in ſeinen kaiſerlichen Palaſt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Ergänzungen, aus Hajdar Tschelebis Chronik entnommen

[1] Ein Teil des Heeres war unter der Anführung des Großwesirs Sinan Pascha schon am 20. Rebi II. 922 (23. Mai 1516) vorausmarschiert. Der Verfasser dieser Chronik, Hajdar Tschelebi, befand sich unter den Beamten, die den Großwesir begleiteten. Der Sultan holte den Großwesir auf der Ebene von Albistan ein, wo er von dem gesamten Heere feierlich empfangen wurde.

[2] Das Heer marschierte nur bei Malatja vorbei.

[3] Nach Hajdar Tsch. heißt diese Station „Sohuba".

[4] Heute wurden die Mannschaften mit Panzerzeug und Rüstung aller Art bewaffnet, so daß sie ein „Eisenmeer" darstellten.

[5] Es gelang, durch diesen schwierigen Paß die Kanonen, Munition und Bagage zu tragen.

[6] Nach Hajdar Tsch. heißt die Station vom 13. Redscheb „Kyrk Getschid". Am 15. wurde der Befehl gegeben, die Bagage solle vor den rumelischen Truppen gehen und die Zelte nicht eher zusammengelegt werden, bis der Sultan zu Pferde gestiegen.

[7] Hajdar Tsch. beschreibt diese entscheidende Schlacht, in welcher Sultan Selim der Mamlukenherrschaft in Syrien und in Ägypten ein Ende machte, ausführlicher und gibt die Namen

der von beiden Parteien gefallenen Würdenträger und Offiziere an. Die Einzelheiten dieser Schlacht sind durch die Aufzeichnungen verschiedener Chroniken genügend bekannt. Hajdar Tsch. sagt, daß am 28. Redscheb der Sultan den Statthalter von Karahissar Scharki beauftragt habe, Erkundigungen über den Tod des gefallenen Sultans Kansuh Gori und dessen Grabstätte einzuziehen.

[8] Der Sultan hielt an diesem Tage mit großem Gepränge seinen Einzug in Aleppo und bezog das kaiserliche Zelt, welches auf dem Hofe des Palastes des ägyptischen Sultans aufgeschlagen war. Am 30. Redscheb verrichtete er das Freitagsgebet, in welchem die Chutbe (Kanzelgebet) für seinen Namen gelesen wurde.

[9] Am 5. Ramasan besuchte der Sultan in Damaskus das Bad von Kaitbaj; am Freitag, den 6., begibt er sich in die Omajjaden-Moschee, wo das Kanzelgebet für seinen Namen gelesen wird. Dann besichtigt er die Heiligtümer dieser Moschee und die der Stadt.

[10] Unter den Begebenheiten des Monats Schawwal berichtet Hajdar Tsch. unter dem 28., daß der Heneschoglu dem Sultan als Geschenk Falken und Jagdhunde geschickt habe. Wie man später sehen wird, hat sich dieser mächtige arabische Schejch nachträglich gegen den Sultan Selim empört und mußte erst militärisch bezwungen werden.

[11] Im Tagebuch fehlt hier das Datum. Nach Hajdar Tsch. ist Sinan Pascha am 6. Silkade aufgebrochen.

[12] Dschisri Jakub (Jakobs Brücke), vielmehr „Dschisri Benat Jakub" (Brücke der Töchter Jakobs) genannt. Nach Hajdar Tsch. liegt dieser Ort im Kanaantale. Auf dem Wege hierher berührte das Heer den Ort Bir Jusüf. Unter demselben Datum berichtet Hajdar Tsch., daß durch einen Gesandten namens Mu-

rad ein Schreiben an den neugewählten ägyptischen Sultan Tumanbaj abgefertigt wurde, welches nur Höflichkeitsworte und guten Rat enthielt. Tumanbaj jedoch achtete darauf nicht, ließ den Gesandten umbringen und schickte zu gleicher Zeit eine wohlausgerüstete Armee von etwa 7000 Mann unter der Führung von Dschanberdi mit dem Befehle, die in Gase stehenden rumelischen Truppen plötzlich anzufallen.

[13] Ain el Tüdschdschar im Tale Kejschun.

[14] In Chan Ledschdschun hat es stark geregnet und den folgenden Tag geschneit.

[15] Hajdar Tsch. berichtet ziemlich ausführlich über dieses wichtige Gefecht. Wir entnehmen daraus folgendes: Sinan Pascha, der am 6. Silkade (1. Dez. 1516) mit 4000 Mann nach Gase entsandt worden war, stieß zuerst bei der Scheria genannten Station auf das von Dschanberdi geführte Heer. Der Kampf entwikkelte sich aber erst mit Tagesanbruch bei Chan Junüs und wurde in einem engen Tal fortgesetzt, wo der Pascha in geschlossener Schlachtordnung bis spät Nachmittag den Feind heftig angriff. Viele namhafte ägyptische Würdenträger, unter anderen der Statthalter von Gase, Dewletbej, der Emir von Alexandrien, Chudawerdi, und noch etwa zwanzig Offiziere fanden dabei den Tod. Dschanberdi selbst flüchtete sich, wurde jedoch heftig verfolgt, wobei man zahlreiche Gefangene machte und auch viel Vieh, Bagage und Kriegsmaterial erbeutete. Dieser glänzende Sieg wurde dem Sultan durch eine Botschaft angezeigt. Da aber überall im Lande die Araber lauerten, kam diese Nachricht erst nach sechs Tagen an. Da Sinan Pascha, als er gegen die Ägypter zog, von seinem Quartier plötzlich aufgebrochen war, so hatte die Bevölkerung von Gase, von Ramle und von anderen Städten und

Gauen, selbst die Einwohner von Jerusalem, geglaubt, er sei aus Furcht vor den Arabern davongelaufen. Sie töteten oder verwundeten daher die Soldaten, die sich bei ihnen befanden, oder raubten sie aus. Als sie aber erfuhren, daß Sinan Pascha der Sieger war, so retteten sich viele von ihnen durch die Flucht. Der Pascha ließ nach seiner Rückkehr die Stadt Ramle zur Strafe durch seine Soldaten plündern.

[16] Der Sultan begab sich von Ramle aus nach Jerusalem und verrichtete Gebete in der Aksa-Moschee und in der Kubbet el Sachra. Beide Heiligtümer waren mit vielen Lichtern und Lampen erleuchtet. Er besuchte auch alle anderen Merkwürdigkeiten der Stadt und kehrte dann nach dem in Ramle befindlichen Lager zurück.

[17] In der Station Sudud hat es derart geregnet, wie man seit langem etwas Ähnliches nicht erlebt hatte. Vorher klagte die Bevölkerung über Wassernot und glaubte, die Truppen hätten alles Wasser verbraucht. Nun aber füllten sich alle Teiche bis zum Überfließen; es waren selbst Überschwemmungen in der Wüste, und man hatte jetzt überall reichlich Wasser.

[18] Heute, den 10. Silhidschdsche, ist der Opferbajram. Die Handkußzeremonie fand in Gase statt. Da der vorhergehende „Arefe" genannte Tag (also der 9. d. M.) auf einen Freitag fällt, ist dieses Jahr „Hadschdsch el Ekber", d. h. die Große Wallfahrt, weil am selben Tage zwei Chutbes (Kanzelgebete) gelesen werden.

[19] Hussein Pascha war einer der Wesire und wurde bei der Station Dejr enthauptet. Dann marschierte der Sultan, ohne sich aufzuhalten, bei Chan Junûs vorbei, bis zur Station Saka.

[20] Zwischen Kabr el Sai und Bir el Abd ist die Station Umm el Hassan.

[21] Nach Hajdar Tsch. Katjat el Mamure. Obgleich alle diese Stationen in der Wüste liegen und schon zu Arabien gehören, gab es unter der Regierung Sultan Selims unermeßlich viel Regen, und das Wetter blieb milde, so daß die Siege und Eroberungen des Sultans dadurch begünstigt wurden.

[22] Die Armee marschierte, ohne sich aufzuhalten, bei der Station Bir el Diwadar vorbei, und bevor man die Station Habwe Akule erreichte, passierte man zwei Brücken. Die Landschaft ist Sandwüste, und im Sommer sollen die Wässer hier gänzlich vertrocknen.

[23] In Salihijje verläßt man die Wüste und kommt an dem Rand des Nilflusses an.

[24] Bei Hajdar Tsch. „Chattan Suju". Hier gibt es Tiefbrunnen, die sich mit Nilwasser füllen.

[25] Hajdar Tsch. berichtet über diese letzte größere Schlacht mit den Ägyptern ungefähr in der folgenden Weise: Am 29. Silhidschdsche (23. Jan. 1517) kam das Heer im Orte Ridanijje vor Kairo an. Sultan Tumanbaj hatte dort mit seinem Reitervolk Graben gezogen und Brustwehren gebaut, die er mit Geschützen aller Art versah. So stellte er sich dem osmanischen Heere entgegen. (Von unserer Seite) hatte der Bejlerbej von Anatolien Mustafa Pascha am rechten Flügel, der Bejlerbej von Rumeli, der kleine Sinan Pascha, am linken Flügel und die anderen Kommandanten und Offiziere an den ihnen bestimmten Plätzen Stellung genommen. Sultan Tumanbaj hatte seinerseits an Reitervolk, Arabern und Negern etwa 20000 Mann gesammelt und ausgerüstet, auch fränkische Artilleristen und Füsiliere angeworben. Er selbst war vom Scheitel bis zur Sohle in Panzerrüstung gekleidet und saß hoch zu Pferde. Als Sultan Selim von der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Sachlage unterrichtet ward, stürmte er auf den Feind über den Weg beim Dschebel Mukattam hindurch und zerstörte vollständig die Verschanzungen und Kanonen der Ägypter. Die Flintenkugeln der Janitscharen fielen wie Regen herab und verdunkelten das Schlachtfeld. Nichtsdestoweniger dauerten selbst bei dieser Dunkelheit die Angriffe, Stürme, die Verfolgungen und Gegenangriffe vom Morgen bis späten Nachmittag fort. Der Feind erlitt große Verluste. Viele seiner Würdenträger und Offiziere wurden getötet (dreizehn Namen sind angeführt). Von unserer Seite haben, unter den großen Würdenträgern, der Ramasanoglu Mahmud Bej, der Bej des Sandschaks Florina, Junüs Bej, welcher vorher Bej von Aintab war, und der frühere Oberschatzbehüter Ali Aga den Heldentod gefunden. Da außerdem viele Offiziere und Janitscharen verwundet oder getötet worden waren, so machte der Feind einen mörderischen Angriff auf Sinan Pascha, dessen Lage sehr kritisch wurde. Daraufhin schickte ihm der Sultan Bali Aga mit den Regimentern der Spahioglans zur Hilfe. Es gelang ihnen zwar, die feindlichen Angriffe abzuschlagen, aber der Großwesir Sinan Pascha wurde dabei durch einen vergifteten Pfeil an der Brust und durch einen Lanzenstich an der Hüfte tödlich verwundet. Er starb für den heiligen Krieg und für seinen Herrscher. Dieser Verlust wurde vom Sultan tief betrauert. Junüs Pascha übernahm jetzt den Oberbefehl und zerstreute die Scharen der Mamluken, die in größter Unordnung die Flucht ergriffen. Ihr Lager wurde geplündert. Dann drang das Heer in die Stadt (Kairo) und machte dort unermeßliche Beute. Den folgenden Tag wurde im Freitagsgebet die Chutbe für den Namen des Sultans gelesen.

[26] Das Hauptlager blieb in Ridanijje. Die ganze Nacht

hindurch war das Lager mit unzähligen Lichtern festlich erleuchtet.

[27] Nach Hajdar Tsch. soll sich heute der Sohn des in Merdsch Sabyk gefallenen Sultans Kansuh Gori unterworfen haben (er hieß Muhammed).

[28] Der Sultan hielt seinen feierlichen Einzug in die Stadt Kairo und nachdem er die merkwürdigsten Moscheen, Klöster und Paläste besichtigt, begab er sich in sein bei Bulak aufgeschlagenes Zelt.

[29] Über diese Kämpfe in den Straßen der Stadt Kairo selbst berichtet Hajdar Tsch. ausführlich. Wir entnehmen daraus folgendes: In der Nacht vom 4. Muharrem 923 (27. Jan. 1517) flüchtete sich ein ägyptischer Reiter (zu den Osmanen) und brachte die Nachricht, daß die Ägypter einen nächtlichen Überfall auszuführen beabsichtigten. In der Tat griff der Sultan von Ägypten noch in derselben Nacht mit etwa 7000 Mann die Stadt an, und nachdem er an den Straßeneingängen Gräben und Barrikaden errichtet hatte, begann er sogleich den Kampf. Am 5. (28. Jan.) griff ihn Junüs Pascha von der einen Seite, der Janitscharenaga von der anderen Seite an, und es wurde bis Nachmittag gefochten, ohne daß jedoch ein Erfolg erzielt worden wäre. Während der Nacht wurden (von unserer Seite) an den Straßeneingängen schwere Geschütze, Füsiliere und Bogenschützen aufgestellt und so die Gegend beschützt. Für die Einwohner hatte man eine Amnestie erlassen. Am 6. (29. Jan.) machten Junüs Pascha, der Janitscharenaga, der Chodschasade und der Mir Alem Ferhad Aga von allen Seiten einen allgemeinen Angriff auf die Stadt und zerstörten sämtliche Barrikaden, die sie in den Stadtvierteln und Straßen finden konnten. Es wurde bis späten Nachmittag gefoch-

ten. Zu dieser Stunde erschien auch der Sultan (Selim) in rotseidenem Kleide und Panzerrüstung auf dem Kampfplatze, begleitet von der weißen Fahne und einem einzigen Roßschweif, und drang bis an die Zitadelle vor. Es wurde bis in die Nacht hinein heftig gefochten. Am 7. (30. Jan.) fingen die Kämpfe schon mit Tagesanbruch wieder in Gegenwart des Herrschers an, und es gelang ihm, mit Hilfe der Kavallerie und der Infanterie bis auf den Rumejle genannten Platz zwischen der Zitadelle und der Sultan-Hassan-Moschee vorzudringen, worauf sich die Einwohner bereit erklärten, sich zu ergeben. Obgleich die Mannschaften keinen Einwand erhoben, so schossen sie nichtsdestoweniger mit ihren Gewehren. Die Feinde aber warfen von hohen Mauern Steine und andere scharfe Gegenstände herab. Daraufhin wurden etwa 4000 Mann ägyptisches Reitvolk und Araber niedergemetzelt, so daß die Straßen sich mit Leichen füllten und für Reiter unpassierbar wurden. Im Laufe des Nachmittags war der Feind völlig geschlagen. Dennoch konnte Sultan Tumanbaj nicht gefangengenommen werden. Er ergriff mit sieben seiner Getreuen die Flucht. An jenem Tage wurde durch ein Schreiben an die arabischen Bejs eine Amnestie für alle Mamluken, die sich unterwerfen wollten, erlassen. Vor lauter Verwirrung wurde an jenem Tage kein Freitagsgebet abgehalten[1]. Unsere Leute, die sich in der Stadt befanden, wurden (von den Ägyptern) sämtlich getötet, auch sonst viel Schaden angerichtet.

[30] Junûs Pascha wurde bei den Kämpfen in Kairo verwundet und in Anerkennung seiner tapferen Dienste zum Großwesir

[1] Nach arabischen Geschichtsschreibern sollen sich die Ägypter am 7. Muharrem (30. Jan.) der Stadt Kairo bemächtigt haben, und sogar das Kanzelgebet noch einmal auf den Namen des Sultans Tumanbaj gelesen worden sein.

ernannt. Ebenso wurden andere Beförderungen und Ernennungen vollzogen.

[31] Wir entnehmen folgendes aus den Aufzeichnungen Hajdar Tsch.s für den Monat Sefer: Den 8. (2. März 1517) wurden die Gefangenen (Mamluken) nach Alexandrien geschickt. — Den 10. (3.) Der Gesandte des Sultan Tumanbaj ist zurückgekommen und hat mitgeteilt, daß Tumanbaj die ihm gewährte Begnadigung auch mündlich zu vernehmen wünsche und daher die Entsendung eines Vertrauensmannes verlange. — Den 11. (4.) wurde die Entsendung eines solchen beschlossen, damit Tumanbaj erscheine. Der Kalif wurde mit den vier Sektenrichtern in Audienz, bei welcher der Sultan mündlich (in ihrer Gegenwart) die Begnadigung aussprach, empfangen. — Den 12. (5.) Es wurden ein Vertrauensmann des Abbassiden-Kalifen El Mütewekkil Alallah, sowie die vier Sektenrichter und der frühere Defterdar Mustafa Tschelebi als Gesandte in der Begleitung des Vertrauensmannes Tumanbajs namens Abdesselam mit dem kaiserlichen Erlaß abgefertigt. Außerdem waren sie auch Überbringer von Privatschreiben von seiten Chairbajs und des Kalifen.

[32] Über die Gefangennahme des letzten Sultans von Ägypten berichtet Hajdar Tsch. wie folgt: Tumanbaj hielt sich im Orte Buhajre, unweit der Stadt Mesgun, wo die westliche Wüste endet, auf und wollte sich über den Nil retten. Da er aber durch den Schehsuwaroglu Ali Bej und die anderen Offiziere scharf verfolgt wurde, so warf er sich in der Todesangst ins Wasser, wurde jedoch mit einer Wurfschlinge gefangen und herausgezogen[1].

[33] Der Sultan wohnte am 13. Rebi I. (5. April) einer Kro-

[1] Nach arabischen Geschichtsschreibern soll Tumanbaj im Hause des Hassan Ibn Meri durch Verrat in die Hände Sultan Selims gefallen sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

kodiljagd am See bei. Am 15. (7.) besichtigte er die Pyramiden. Am 22. (14.) Großes Fest mit Musik auf der Insel Umm el Kjas. Am 24. (16.) Belustigungen und Vorstellungen von Akrobaten vor dem Zelte des Sultans.

[84] Der Sultan reiste auf dem Nil nach Alexandrien. In seinem Gefolge befanden sich außer Mehemmed Pascha auch der Verfasser dieser Chronik, der Diwansekretär Hajdar Tschelebi, der Janitscharenaga mit 500 Janitscharen und der gelehrte Lehrer des Sultans, Halimi. Die erste Station war in Rasin, dann am 8. Dschemad I. (29. Mai 1517) in Nachle; am 9. (30.) in Fuwa; am 10. (31.) in Rosette. Beim Nahen des kaiserlichen Schiffes wurden vom Schlosse Salven abgefeuert. Der Sultan besuchte hier das Bad. Die Weiterreise von Rosette nach Alexandrien, wo man am 12. (2. Juni) ankam, wurde zu Pferde ausgeführt. Der Sultan stieg im Schloß, das Gefolge in der Stadt ab. Am 13. (3.) begab sich der Sultan nach dem Hafen und inspizierte die Kriegsschiffe und die anderen Fahrzeuge. Er besichtigte auch einige Schiffskanonen von größerem Kaliber. Bei seiner Rückkehr zum Schlosse wurden von den Schiffen und der Zitadelle viele Salven abgefeuert und der Tag wurde festlich begangen. Am 15. (5.) verrichtete er das Freitagsgebet in der Garbi-Moschee und besuchte einige Merkwürdigkeiten der Stadt. Am 16. (6.) spät nachmittags Abreise nach Rosette. Am 19. (9.) Station in Fuwa. Der Sultan begab sich hier nach der Dschesirat el Seheb genannten Insel, um im Nil Fische zu fangen. Am 20. (10. Juni) Ankunft in Kairo und in der Residenz zu Rauda.

[85] Diese Beratung wurde auf der Insel Rauda abgehalten. Sämtliche Würdenträger waren dazu eingeladen. Es wurden die Einzelheiten für die Rückexpedition besprochen. Am 4. Dschemad

II. fand wieder eine Ratssitzung statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, bis Damaskus den Landweg zu nehmen. Nur 4000 Janitscharen sollten bis Bejrut zu Wasser transportiert werden. Die Flotte sollte in Cypern überwintern. Am 9. erhielt Hersekoglu (Ahmed Pascha) die Erlaubnis abzureisen.

[36] Der Fürst von Mekka hieß Scherif Berekat, sein Sohn Abu Numej[1]. Durch diesen Huldigungsakt hatte der Scherif die Souveränität des Sultans anerkannt.

[37] Am 3. Redscheb wurde noch einmal in einer Ratssitzung die Rückreise besprochen. Am 6. kamen vom Prinzen (Sultan Suleiman aus Adrianopel) Eilboten mit der Nachricht, der Woiwode von der Moldau sei gestorben und an seiner Stelle ein anderer ernannt worden; daß ferner ein ungarischer Gesandter (in Adrianopel) eingetroffen, aber eingesperrt worden sei. Am 7. reiste der Gesandte des Tatarchans wieder ab. Von Dijarbekir brachte ein Eilbote die Nachricht, daß Tschapan sich in Marsch gesetzt hätte. Es wurden diesbezüglich Befehle nach Aleppo geschickt. Am 8. kam ein Gesandter des Sultans von Fes (Marokko), einem Lande im äußersten Westen, an.

[38] Der Sultan stieg im Hause Ferhad Paschas am Birkat el Nil ab.

[39] Der bekannte Staatsmann Hersekoglu Ahmed Pascha ist nach Hajdar Tsch. am 2. Redscheb 923 (21. Juli) in Kysyltschöl im Lande von Sulkadir gestorben. An seiner Stelle wurde Chusrew Pascha zum Serasker ernannt.

[40] Unter dem 10. Redscheb berichtet Hajdar Tsch., daß der Ge-

[1] Nach seinem Vater unter dem Namen Abu Numej Muhammed II. zum Emir von Mekka ernannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

sandte von Venedig[1], sowie der des neuernannten Woiwoden Stephan von Moldau zum Handkuß vorgelassen wurden.

[41] Der abgeschlagene Kopf Junüs Paschas wurde nach drei Tagen in der Station Katja begraben.

[42] In Ramle wurde der Befehl erlassen, für die kaiserliche Zivilliste 100 Kamelzüge von Anatolien, 100 von Karaman, 200 von den Provinzen Rum (Siwas), Sulkadir und Ramasanoglu zu requirieren.

[43] Audscha liegt nach Hajdar Tsch. unweit von Dschildschulijje.

[44] Die gesamte Bevölkerung von Damaskus kam mit den Geistlichen und Zivilwürdenträgern bis zum Orte Merdsch Amir dem Sultan entgegen, um ihn feierlich zu empfangen. Der Sultan stieg am genannten Orte in seinem kaiserlichen Zelt ab. Es wurden Befehle erlassen, für den Winter von Syrien 23000 Säcke, und auf Schiffen über Bejrut die in Ägypten aufgespeicherten 40000 Erdabb Gerste, 30000 Erdabb Weizen und 30000 Erdabb Bohnen nach Damaskus zu transportieren.

[45] Am 26. Ramazan berichtet Hajdar Tsch.: Die körperlich schwächlichen rumelischen Spahis sollten in Damaskus überwintern. Die Lasttiere sind in der Weise verteilt, daß 700 Pferde nach Hama und Hims, die Stuten und die Füllen nach Sultan Önü, die schon zum Reiten brauchbaren jungen Pferde in die Stallungen nach Stambul und endlich ein Teil der Kamele nach dem Tschukurowa geschickt worden sind.

[46] Durch den Tod des Halimi muß das Gemüt des Sultans stark angegriffen worden sein, denn Hajdar Tsch. berichtet bei diesem Anlaß folgendes: Am 23. Schawwal begab sich Sejnel

[1] Der vom Sultan Selim an die Venezianer gegebene und in arabischem Text von B. Moritz (in der Sachau-Festschrift) publizierte Firman ist vom 22. Muharrem 923 (14. Februar 1517) datiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Pascha zum Diwan; es wurde aber keine Sitzung abgehalten, da die Tagesereignisse den Sultan derart betrübt hatten, daß er, in Gedanken an die Vergänglichkeit der Welt und der Menschen versunken, zum Zeichen der Trauer wie die Kaaba schwarze Kleider anlegte und sich dem Gebete und der Andacht hingab.

[47] Am 10. Silhidschdsche ist Opferbajram. Der Sultan verrichtet das übliche Bajramgebet in der Omajjaden-Moschee. Unter dem 14. berichtet Hajdar Tsch., daß die von Chairbaj geschickten Geschenke dem Sultan vorgelegt worden sind. Es wurde der Befehl erlassen, sämtliche in Ägypten gebliebenen Kompagniemannschaften und 400 Janitscharen sollten (nach Damaskus) transportiert werden. 600 Janitscharen, sowie die Deserteure, die sich wieder freiwillig gestellt hatten, und die Kranken sollten in Ägypten bleiben. Aber solche, die sich diesen Verordnungen widersetzten, sollten mit dem Tode bestraft werden.

[48] Hajdar Tsch. bemerkt unter dem 27. Silhidschdsche, daß der Sultan auf eine Jagdpartie gegangen sei, bei welcher 200 Janitscharen, 50 Solaks, 30 Kapudschis, der Janitscharenaga, die Kompanie der Spahioglans und einige andere Offiziere sowie Sejnel Pascha und Dschanberdi das Gefolge bildeten. Man glaubte, daß (unter dem Vorwand einer Jagdpartie) der Sultan den Heneschoglu fangen wollte. Er blieb elf Tage aus.

[49] Nach Hajdar Tsch. soll Piri Pascha mit einem Gehalt von zwölfmalhunderttausend Aktsche zum Großwesir ernannt worden sein.

[50] Der Ort Meschhed soll auch Umm el Kassab heißen.

[51] Nach Hajdar Tsch. heißt diese Station Umm el Chaschab.

[52] Hajdar Tsch. nennt diese Station Muslimijje bei Hejlan. Er berichtet ferner, daß der Sultan Anfang Rebi II. während

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

einer Jagdpartie, die etwa einen Monat dauerte, auch Antakijje (Antiochia) besucht habe. Der Sultan soll Aleppo mit der Absicht, gegen den Schah Ismail von Persien zu marschieren, verlassen haben.

[58] Hajdar Tsch. berichtet unter dem 1. Dschemad I., daß der Großwesir Piri Pascha in der Diwansitzung mit dem Christen namens Tomaso eine Anleihe von 300000 Aktsche abgeschlossen hat.

Druck von Mänicke und Jahn in Rudolstadt

„Deutsche Politik"

Wochenschrift für Welt- und Kultur-Politik

Herausgeber: Ernst Jäckh / Paul Rohrbach / Philipp Stein

Zu Beginn des laufenden Jahres ist eine Wochenschrift gegründet worden, die die Ziele unserer deutschen Politik im Auge zu behalten, zu veranschaulichen und zu ihrem Teil zu fördern sich zur Aufgabe macht. Prof. Dr. Ernst Jäckh und Dr. Paul Rohrbach, die bekannten Politiker, haben sich mit Prof. Philipp Stein, einem erfahrenen Sozialpolitiker, zusammengetan, um diese Zeitschrift herauszugeben. Ihre Arbeiten und Namen gewähren die Sicherheit, daß die Fragen der großen deutschen Politik in dieser Zeitschrift sachliche, klare, allgemein verständliche Darstellung finden. Mitten in dem gewaltigen Ringen, in dem wir stehen, wird also die Zeitschrift auf die Ziele hinweisen, zu denen wir streben und die wir erreichen müssen, um Deutschlands Zukunft zu sichern. Die Zeitschrift wendet sich an alle Deutschen, denen Deutschlands Zukunft am Herzen liegt. Sie will Unklarheiten beseitigen, politisches Verständnis bilden, wahrhafte Deutsche erziehen. Sie wird das Bewußtsein für die Aufgaben und Notwendigkeiten unseres Vaterlandes wecken und erhalten, die Kräfte jedes einzelnen nutzbar machen für die großen Aufgaben, die Deutschlands und der Deutschen harren. Weltpolitik als eine Sache der Waffen, des Kapitals, der Wirtschaft und des Geistes wird in der Zeitschrift ohne Rücksicht auf Parteiinteressen ihre Veranschaulichung finden. Sie wird mithelfen, Deutschland auf die Grundlage eines räumlich und inhaltlich diesseits und jenseits des Meeres erweiterten und befestigten Machtbereiches zu stellen. Darum wendet sie sich

an jeden, der ein Interesse an der politischen
Entwicklung unseres Vaterlandes
nimmt, mit der Bitte

Deutsche, lest die „Deutsche Politik"!

Einzelnummer 30 Pfg. / Vierteljährlich 3 Mark
Probenummern jederzeit kostenlos vom Verlag

Gustav Kiepenheuer Verlag / Weimar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Ständige Mitarbeiter der „Deutschen Politik"

Prof. Dr. Paul Arndt, Frankfurt a. M.; Prof. Dr. Auhagen, Dahlem-Berlin; Prof. Dr. Becker, Bonn; Professor D. Deißmann, Berlin; Prof. Dr. Rudolf Eucken, Jena; Prof. Dr. Eulenburg, Leipzig; Anton Fendrich, Freiburg-Zähringen; Prof. Dr. E. Franke, Berlin; Prof. Dr. O. Franke, Hamburg; Oberbürgermeister Dr. Geßler, Nürnberg; Prof. Dr. Walter Goetz, Leipzig; Prof. Dr. Harms, Kiel; Prof. Philalethes Kuhn, Straßburg i. E.; Oberbürgermeister Dr. Külz, Zittau; Prof. Dr. Lampe, Berlin; Dr. Freiherr v. Mackay, München; Wilhelm v. Massow, Berlin; Prof. Dr. F. Meinecke, Berlin; Dr. Adrian Molin, Stockholm; Geh. Reg.-Rat Muthesius, Berlin; Geh. Justizrat Prof. Dr. Niemeyer, Kiel; Prof. Dr. Oncken, Heidelberg; Dr. Alfons Paquet, Frankfurt a. M.; Prof. Dr. Pohl, Greifswald; Justizrat Dr. Rohde, Berlin; Prof. Dr. Rolloff, Gießen; Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Schiemann, Berlin; Axel Schmidt, Berlin; Wirkl. Geh. Rat Prof. G. v. Schmoller, Berlin; Geh. Rat Dr. Schneider, Frankfurt a. O.; Geh. Admiralitätsrat Dr. Schrameier, Berlin-Halensee; Prof. Dr. Schumacher, Bonn; Reichstagsabgeordneter Geh. Rat Prof. Dr. von Schulze-Gävernitz, Freiburg; Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. M. Sering, Berlin-Grunewald; Dr. Somary, Berlin; Prof. Dr. Martin Spahn, Straßburg; Dr. Lic. theol. Gottfried Traub, Dortmund; Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Tröltsch, Berlin; Admiral z. D. Gouverneur von Truppel, Berlin; Prof. Dr. Georg Wegener, Berlin; Dr. Fritz Wertheimer, Berlin; Prof. Dr. Wiedenfeld, Halle; Geh. Rat Prof. Dr. Wohltmann-Halle; Königlicher Ministerialrat Zahn, München; Regierungsrat Zache, Hamburg

---

Die neue Zeitschrift ist für einen jeden, der unsere politische Zukunftsentwicklung unter Führung zuverlässiger und bewährter Männer mit erleben will. Sie steht außerhalb des Parteigetriebes und ist daher für den Staatsmann, den Gelehrten, den Offizier, den Kaufmann, den Landwirt und den Arbeiter in gleicher Weise geeignet. Ihr wöchentliches Erscheinen gibt ihr den Vorzug, ihre Leser stets über die wichtigsten neuen Fragen der Woche schnell und gut zu unterrichten.

Der Preis beträgt vierteljährlich für 13 Hefte nur 3.- Mark, die Einzelnummer 30 Pfennig, bei Bezug durch die Buchhandlung. Durch die Post bezogen 3.- Mark, zuzüglich Bestellgeld, durch die Feldpost und Kreuzband direkt vom Verlag 3.80 Mark, fürs Ausland 4.50 Mark vierteljährlich.

Probenummern jederzeit kostenfrei vom Verlag

Gustav Kiepenheuer Verlag / Weimar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Oc 4452.

Eo. Beg.
Nov. 00

ULB Halle
003 244 27X
3

P. STRAUCH
BUCHBINDEREI
HALLE A/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10

Tagebuch der ägyptischen Expedition des Sultans Selim I.

aus

Feriduns Sammlung der Staatsschriften

[Faridun Beg]

Aus dem Türkischen übersetzt

x-rite colorchecker CLASSIC

n

Edhem

asien, Syrien und Ägypten

eten Expeditionsweg

· 1 · 6

penheuer, Weimar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-1192015415-141251883-10